

DER Aufbruch

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße
Zweiggemeinde Berlin-Wannsee, Königstraße



Sonntag, 24. Januar und 31. Januar 2010

378



**Über dir geht auf der Herr, und seine
Herrlichkeit erscheint über dir.**

Jesaja 60, 2

„Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“

Jesaja 60,2

Friedbert Baer

Was für eine merkwürdige Formulierung: „Über dir geht auf der Herr.“ Klingt irgendwie seltsam, ungewohnt. Türen können aufgehen. Oder ein Hefeteig. Oder wenn jemand eine gute Idee hat, dann geht ihm ein Licht auf. Und natürlich geht jeden Morgen die Sonne auf. Aber Gott? Wie sieht das aus, wenn Gott über mir aufgeht?

Ich denke, als der Prophet Jesaja vor mehr als 3000 Jahren diese Worte aufgeschrieben hat, da hat er genau nach einer solchen ungewöhnlichen Formulierung gesucht. Denn das, was er erkannt hat und was er da in Worte fasst, ist alles andere als gewöhnlich. Zumindest in seiner Situation. Jesaja hätte gute Gründe gehabt zu resignieren, den Kopf hängen zu lassen oder einfach nur enttäuscht zu sein. Auch enttäuscht von Gott. Von der glänzenden Zukunft Jerusalems, die Jesaja in Gottes Auftrag vorhergesagt hatte, ist weit und breit nichts zu sehen. Viele Juden leben in der Zerstreuung. Jerusalem ist längst keine glänzende Metropole mehr. Manchmal scheint es, als hätte Gott sein Volk vergessen. Und so beginnt der zweite Vers des 60. Jesaja-Kapitels ganz der Situation entsprechend: „Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.“ Düsterer gehts kaum.

Ich stelle mir vor, wie Jesaja vielleicht nachts auf einem Hügel sitzt und auf die dunklen Häuser und Gassen der Stadt schaut. Vor 3000 Jahren war das sicher ein trostloser, beängstigender Anblick. Alles stockdunkel - so ganz ohne blinkende Werbeanlagen und helle Straßenlaternen.

Doch hinten am Horizont ist die Nacht schon nicht mehr ganz so schwarz. Noch kann man es nicht genau sehen, nur ahnen: Es dämmt. Und vielleicht hat genau dieser

Anblick dazu geführt, dass der Prophet seinem dunklen Satzanfang ein kraftvolles „aber“ entgegensetzt. Denn er ist sich sicher, die Dunkelheit ist nicht endgültig, dahinter geht es weiter. Und so sucht er nach Worten, die dies ausdrücken können: „Aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ Da ist kein Funken Zweifel. Das ist nicht nur irgendeine Hoffnung. Das ist nicht bloßes Gut-Zureden. Das ist pure Gewissheit. So wie wir sicher sein können, dass die Sonne jeden Morgen die Finsternis vertreibt, so können wir sicher sein, dass Gott uns nicht allein lässt. Niemals.

Was für ein Bild. Gott geht über mir auf. Das heißt nicht automatisch, dass ich ihn in jeder Lebenslage bewusst erlebe. Manchmal scheint er auch weit weg zu sein. Aber trotzdem gibt es diese Gewissheit: Er ist da.

In Berlin haben wir gerade einen Rekord gebrochen. 16 Tage hintereinander lag eine geschlossene Wolkendecke über der Stadt. Bisher lag der Rekord bei 14 Tagen und stammte aus den sechziger Jahren. In den Zeitungen stand, die Sonne habe 16 Tage nicht geschienen. Natürlich weiß jeder, dass das Unsinn ist. Die Sonne hat geschienen, nur eben über den Wolken. Wir konnten sie bloß nicht direkt sehen. Aber auch mit diesem Wissen war es ein toller Moment, als die Wolken am vorigen Donnerstag für ein paar Stunden wieder aufbrachen. Manchen Radiosendern war das sogar eine Sondermeldung wert.

Doch das ist nichts gegen die Gewissheit, die aus den Worten Jesajas spricht: „Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ Was für ein großartiges Ereignis.

An die Schönheit Gottes annähern

Gemeindeforum „Gottesdienste“

Philip Geisler

Der Gottesdienst ist der zentrale Ort, an dem wir Gott begegnen. In Gemeinschaft kommen wir vor ihn und gestalten diese Zeit im Bewusstsein, dass wir eingebunden sind in dreierlei: in eine weltweite christliche Gemeinde, in den Jahrtausende währenden Fluss des Lebens, dessen Tiefe und Wurzel sich in der Tradition unseres Glaubens manifestiert, und in die all das umfassende Liebe eines Gottes, der den Gottesdienst als Raum der Berührung weihet.



Dieser Gott berührt uns immer als derselbe. Den Raum aber, in dem wir ihm begegnen, die Art und Weise und die Wege, auf denen wir ihm entgegengehen, dürfen wir selbst gestalten. Gottesdienst war und ist immer auch die geliebte Verbindung von Tradition und Zeitgeist. Am Samstag, dem 16. Januar, trafen sich Menschen unserer Gemeinde zum *Gemeindeforum Gottesdienst*, um genau über dieses Thema zu diskutieren und um die Gestaltung unserer Gottesdienste weiterzuentwickeln.

Um allen Teilnehmern zunächst eine gemeinsame Grundlage zu geben, erklärte Pastorin Dagmar Wegener den religionsgeschichtlichen Zusammenhang, in dem wir

stehen und zeigte damit auf, wie sich unsere christliche Tradition à la longue gestaltet und verändert hat. Pastor Michael Noss führte diese gottesdienstliche Entwicklung am Beispiel der Schöneberger Gemeinde weiter aus und wies besonders auf die theologischen Hintergründe der momentanen Gottesdienst-Elemente in unserer Gemeinde hin.

In der Diskussion mit den etwa 30 Teilnehmern wurden dann Ideen und Gestaltungs-Vorschläge gesammelt und kontrovers

besprochen – nicht nur im Hinblick auf den sonntäglichen Morgengottesdienst, sondern besonders auch auf alle weiteren Angebote und auch mögliche neue Formate der Gemeinde. Die Diskussion strukturierte sich von ganzheitlichen Leitgedanken wie beispielsweise der

inhaltlichen Kohärenz, einer Art rotem Faden in den Gottesdiensten, bis hin zu praktisch-gestaltenden Fragen. Besonders intensiv war der Austausch zu den Themen des Lobpreises bzw. des erweiterten Anbetungsteils der Gottesdienste, zu Wegen der medialen Unterstützung und zum Gottesdienst-Umfeld (Willkommensrunden, Gebetsmöglichkeiten).

Das Forum wurde mit der Perspektive abgeschlossen, dass sich unsere Pastoren verschiedener Vorschläge annehmen und daran weiter arbeiten werden. Bis Mitte des Jahres wird dann ein konsekutives Gemeindeforum zum Thema Gottesdienst veranstaltet.

5. Diakoniegottesdienst am 17. Januar 2010

Dr. Gerrit Popkes

Wer ist die Immanuel Diakonie Group? Ist es eine diakonische Unternehmensgruppe, die sich mit vielfältigen Dienstleistungsbereichen kompetent am Markt platziert? Ist es ein Zusammenspiel unterschiedlichster Menschen,

diakonischen Einrichtungen der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße (also der Immanuel Diakonie Group) steht. Dieser Diakoniegottesdienst stand im Zeichen gegenseitiger Information aber auch gegenseitiger Emotion - auf dass die Verbundenheit zwischen der Gemeinde und den Einrichtungen sich nicht allein auf den rechtlichen Gesellschafterstatus beschränkt, sondern Ausdruck geteilter Werte ist. Und dann stimmt es auch fröhlich, dass eine Kollekte von 2.160 Euro gesammelt werden konnte und davon der wesentliche Teil dem Beratung + Leben Sozialprojekt Prenzlauer Berg



die verschiedensten Berufen und Berufungen nachgehen? Wo kommen diese Menschen her? Was bewegt Sie? Aus welchen Gründen machen sie die Dinge, die sie machen? Welchen Menschen begegnen Sie in ihrer Arbeit? Auf welche Fragen sollten Sie reagieren können?

Wer sich diesen Fragen auch als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter stellt, konnte im 5. Diakoniegottesdienst einige Antworten erhalten. Die Gottesdienstbesucher erfuhren, welche Motivation, welches Bekenntnis hinter den

zur Verfügung gestellt wird. Geld, das den notwendigen Spielraum für die Finanzierung der Wohnungslosenarbeit gibt.

Die zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Immanuel Diakonie Group danken für den Gottesdienst, für die wohlthuende Gemeinschaft und die Mitarbeiter von Beratung + Leben in der Duncker-/Ecke Zelterstraße danken für die finanzielle Hilfe der Aufgaben, für die es keine andere Unterstützung gibt.

Die Wahlen von Diakoninnen und Diakonen im Jahr 2010

Udo Schmidt, Gemeindeleiter

In jedem Jahr haben wir gemäß unserer Gemeindegliederung in Verbindung mit der Wahlordnung Wahlen für die Gemeindeleitung durchzuführen. Es sind im Jahr 2010 ausschließlich die Wahlen für Diakoninnen bzw. Diakone. Mit der Wahlordnung beziehen wir

uns auf das Neue Testament, insbesondere auf 1. Timotheus 3, 1-13 und auf andere Bibelstellen. Durch die Wahl soll Gottes Handeln durch Berufung zu diesem Dienst deutlich werden.

Die verschiedenen Aufgaben und jeder

Dienst in der Gemeinde sind gleich wichtig, auch wenn es unterschiedliche Verantwortungen gibt. Das gilt für sämtliche Arbeitsbereiche und selbstverständlich für die Gemeindeleitung. Sie hat eine besondere Aufgabe, die sie aber immer nur in Verbindung mit allen anderen Menschen und Gruppen in der Gemeinde wahrnehmen kann. Darüber hinaus nimmt die Gemeindeleitung als Kuratorium satzungsgemäß die Verantwortung der Gemeinde als Gesellschafterin gegenüber der Immanuel Diakonie Group wahr.

In der Bibel wird von Männern und Frauen berichtet, die als Älteste und Diakone besondere Verantwortung zu übernehmen haben. Was nach außen wie eine Hierarchie aussieht, ist im Verständnis der Gemeinde anders zu bewerten. Jesus Christus ist ihr Zentrum und daran orientiert sich jede Funktion. So sind die Dienste nicht von ihrer Position her zu betrachten, sondern von ihrer Funktion.

In der Wahlordnung haben wir festgelegt, dass jedes Jahr eine Wahl für Diakoninnen und Diakone erfolgt. Jede oder jeder der 9 Diakoninnen/Diakone ist für 3 Jahre gewählt. Es werden demzufolge jedes Jahr mindestens 3 Personen gewählt, d. h. neu gewählt oder auch wiedergewählt. In diesem Jahr endet die Wahlzeit von Bettina Fuchs und Matthias Scheller nach drei Jahren und von Sebastian Noss nach einem Jahr; sie alle können wiedergewählt werden. Der dritte Platz dieser Gruppe war bis 2008 frei geblieben und er wurde erst im Jahr 2009 durch Sebastian Noss für die restliche Zeit von einem Jahr besetzt. So können in diesem Jahr ganz normal drei Diakoninnen bzw. Diakone für die nächsten drei Jahre gewählt werden.

Das Wahlverfahren ist zweistufig vorgesehen, es gibt eine Vorwahl und eine Hauptwahl. Zur Vorwahl kann jedes Gemeindemitglied so viele Personen als mögliche Kandidaten vorschlagen, wie lt. Wahlordnung zur Wahl aufzustellen sind d.h. die anderthalbfache Anzahl der zu wählenden Kandidaten bzw.

Kandidatinnen. Es können also bis zu fünf Personen genannt werden. Die Wahlvorschläge können nur schriftlich an die Mitglieder der Wahlkommission gegeben werden. Wir bitten ab sofort um Vorschläge zur Vorwahl. Wählbar sind alle Mitglieder, die mindestens 2 Jahre zu unserer Gemeinde gehören. Wahlberechtigt sind alle Personen, die Mitglieder der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße sind (dazu gehören selbstverständlich alle Mitglieder, auch die der Stationsgemeinde in Wannsee und der Angolanischen Gemeindegruppe).

Die Wahl der Diakoninnen/ Diakone ist in diesem Jahr wie folgt geplant:

1. Schriftliche Vorschläge für Diakoninnen und Diakone (bis zu 5 Namen) zur Vorwahl bis 12. März 2010 an die Wahlkommission
2. Bekanntgabe der Kandidatenliste für die Vorwahl am Sonntag, den 14. März 2010
3. Vorwahl der Diakoninnen/Diakone in der Gemeindeversammlung am Donnerstag, den 25. März 2010 (zur Vorwahl der Diakoninnen und Diakone ist die Briefwahl zugelassen)
4. Hauptwahl der Diakoninnen/Diakone in der Jahresgemeindestunde am Sonntag, den 18. April 2010 in der Jahresgemeindestunde (zur Hauptwahl der Diakoninnen und Diakone ist die Briefwahl zugelassen)

Zur Wahlkommission haben ihre Mitarbeit zugesagt: David Meyer, Roy J. Noack (stellv. Vorsitzender) Konni Noss, Matthias Schließe (Vorsitzender) und Sabine Weist. Die Mitglieder der Wahlkommission und die Ältesten sind gerne bereit, Fragen zu den Wahlen und zum Wahlgeschehen zu beantworten.

Seelsorgeschulung, die Dritte

Dagmar Wegener

Vom 12.-13.02.2010 wird wieder Sabine Schröder eine Seelsorgeschulung bei uns in der Gemeinde Berlin-Schöneberg durchführen. Am Freitag, den 12.02. von 19:30 h -21:00 h steigen wir mit Grundsatzthemen ein. Das heißt: alle, die schon einmal an einer Schulung teilgenommen haben, brauchen an diesem Tag noch nicht zu kommen. Es sei denn, sie wollen ihr Wissen auffrischen. Am

Samstag, den 13.02. ab 10:00 h - 16:30 h werden wir uns mit dem Thema: „Die richtigen Fragen in einer seelsorgerlichen Situation stellen“ befassen.

Alle, die gerne teilnehmen möchten, melden sich bitte bei Dagmar Wegener (dagmar.wegener@efgbs.de) an.

Aus der Öffentlichkeitsarbeit

„Was bin ich?“ war vor einigen Jahren (Jahrzehnten?) eine sehr erfolgreiche Fernsehshow. Einige Leute durften Fragen stellen, um den Beruf eines anderen herauszufinden. Stellt euch vor, unsere Gemeinde säße dort und bekäme Fragen gestellt. „Haben sie mit Menschen zu tun?“ „Ja!“, „Eher mit älteren Menschen?“ „Mh“, „Sind sie angestellt?“ „Nein“, „Also selbstständig?“ „Ja!“ und so weiter.

Letztlich drehen sich all diese Fragen, um die Identität der anderen Person. Eine Gemeinde hat auch Identität. Sie ist aber nie ein für alle mal festgelegt. Sie ist immer in Bewegung und verändert sich. Jede Person, die dazu kommt oder weggeht, verändert die Gemeinde. Gemeindeidentität bleibt auf dem Weg.

Und doch müssen wir uns und anderen als Gemeinde immer wieder deutlich machen, wofür wir stehen, wer wir sein wollen und wie wir das darstellen. Seit zwei Jahren arbeiten wir an diesen Fragen. Wir haben Fragebogen verteilt und ausgewertet, immer wieder berichtet in der Gemeindeleitung, dem Mitarbeiter-Leitungs-Kreis und in der Gemeindestunde. Außerdem veranstalteten wir zwei Foren. Das eine zum Thema „Wer sind wir?“ und das andere zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“. Wir stellten fest, dass sich unsere Gemeinde verändert hat. Wir müssen wieder einmal fragen, wer wir sind und wer wir in Zukunft sein wollen.

Nach Gesprächen in der Gemeindeleitung haben wir eine Firma beauftragt, die uns in diesem Prozess weiter begleiten soll. Die Firma *Boy Strategie und Kommunikation* ist ein Profi auf dem Gebiet, Profit- aber auch Nonprofit Organisationen zu beraten. Sie befragen externe Menschen, die uns umgeben. Sie fragen, wie wir wahrgenommen werden im Kiez und in Berlin. Und sie werden Interviews mit Gemeindemitgliedern führen. Denn natürlich ist die Frage, wie wir uns selbst sehen, wichtig. Da wir aber möglichst viele Menschen der Gemeinde beteiligen wollen, um so ein umfassendes Bild zu erhalten, wird es ab dem 31.01.2010 im Internet einen Onlinefragebogen zu unserer Gemeinde geben.

Dieser wird dann zwei Wochen im Internet stehen. Wir laden euch alle ein, euch an diesem Punkt einzuklinken und euer Bild von unserer Gemeinde darzustellen. Die Internetadresse werden wir am 31.01.2010 bekannt geben. Außerdem werden die PCs, die wir in der Gemeinde haben, für alle bereit stehen, die keinen eigenen haben.

Am 31.01.2010 werden auch Bärbel Boy und Barbara Heinbockel in unserer Gemeinde sein und für Fragen zur Verfügung stehen. Sie sind die Verantwortlichen der Firma *Boy Strategie und Kommunikation* für den Prozess unserer Gemeinde.

Also, macht mit!

Übernachtungswochenende in der Gemeinde für Kinder von 6-12 Jahren - noch freie Plätze!

Dagmar Wegener

Es ist wieder soweit: die Gemeinderäume sollen bewohnt werden. So richtig bewohnt! Mit Übernachten und Essen und allem. Vom 30.-31.01.2010 sind alle Kinder zwischen 6-12 Jahren eingeladen, mit uns gemeinsam über „OBEN“, einen Film von Pixar, nachzudenken, ihn zu erleben und einfach gemeinsam Spaß zu haben.

Bringt doch bitte Turnschuhe, Schlafsack und Isomatte, Bibel und Taschenlampe mit.

Für jedes Kind erbitten wir 10,00 Euro. Meldet euch doch bitte mit den am Infotresen ausliegenden Anmeldezetteln bei Teresa Kroll an.

Informationstreffen zum „Winter“- oder Indoorspielplatz

Dagmar Wegener

Am 01.02.2010 um 19:30 Uhr wollen wir darüber nachdenken und damit beginnen, einen Indoorspielplatz in unseren Gemeinderäumen zu planen.

Wer sich vorab genauer informieren will, kann sich unter <http://www.winterspielplatzmuenchen.de> einen Winterspielplatz in der Baptistengemeinde in München anschauen.

Kinder und ihre Eltern wissen im Winter manchmal nicht, wohin sie gehen können, damit sich die Kinder austoben und die Erwachsenen ein bisschen entspannen können. Dafür wollen wir Raum schaffen.

Meldet euch bei Interesse bei Dagmar Wegener (dagmar.wegener@efgbsh.de).

Aus dem Gemeindeleben



menschen leben glauben

Nächster Termin
am Samstag,
27. Februar 2010
10 - 16 Uhr

„Geld“ - Vom Umgang damit, von der Bedeutung,
von guter Haushaltschaft
Gemeinsames Mittagessen - weitere Infos am Infotresen
Anmeldung erbeten unter 030-78004-200

Erdbebenkatastrophe in Haiti

Information an die Gemeinden

Friedrich Schneider, Elstal, 14.01.2010

Das schwere Erdbeben am 12. Januar in der Nähe der Hauptstadt Port-au-Prince, das unzählige Menschen das Leben gekostet hat, löst auch in unseren Gemeinden große Bestürzung aus. Viele fragen, wie sie helfen können.



den. Der Weltbund versucht auch über seine Kontakte ins benachbarte Jamaica und über die Dominikanische Republik ein genaueres Bild der Lage zu bekommen.

Sicher ist jetzt schon, dass neben den unzähligen Verletzten und Todesopfern viele weitere Menschen von der Katastrophe direkt betroffen sind, weil sie Angehörige oder auch ihre Wohnung verloren haben. Und alle leiden unter der chaotischen Versorgungslage in dem sowieso sehr armen Land.

Als Geschäftsstelle des Bundes haben wir enge Kontakte zum Baptistischen Weltbund (BWA). Die Abteilung für Katastrophenhilfe und Entwicklung (BWAid) koordiniert die weltweiten baptistischen Hilfsmaßnahmen. 20.000 Dollar wurden als erste Nothilfe zur Verfügung gestellt. Als BEFG haben wir die gleiche Summe aus dem Katastrophenfonds als Sofortmaßnahme zur Verfügung gestellt.

Zunächst geht es darum, Erste Hilfe zu leisten. Ein Team von BWAid Rescue24 aus ungarischen und amerikanischen Nothelfern ist auf dem Weg nach Haiti, um bei der Suche und Bergung von Überlebenden zu helfen. Die Kommunikation mit Baptistengemeinden in Haiti ist zur Zeit sehr schwierig. Es gibt in dem Karibikstaat zwei Hauptansprechpartner, die Baptist Convention of Haiti, zu der 110 Gemeinden mit 82.000 Mitgliedern gehören, und die Haiti Baptist Mission mit 330 Gemeinden und Schulen. Der Leiter von BWAid, Paul Montacute, hat die Baptisten in aller Welt aufgerufen, für die Opfer der „gewaltigen Katastrophe“ zu beten und großzügig zu spen-

Darum muss in einem zweiten Schritt auch über langfristige Hilfsmaßnahmen nachgedacht werden, die die Infrastruktur fördern und auch unseren Gemeinden helfen, ihre Arbeit wieder aufzunehmen oder weiterzuführen. Hier ist ein enger Kontakt zu Einheimischen erforderlich, um eine gerechte Verteilung der Hilfe zu gewährleisten und Überspendungen einzelner Projekte zu vermeiden.

Wir bitten deshalb Gemeinden und Einzelpersonen, die in dieser besonderen Notsituation helfen wollen, ihre Spende an den BEFG Konto 333 08 bei der SKB (500 921 00) mit dem Stichwort „Katastrophenhilfe“ zu überweisen. Wir werden in der Bundesgeschäftsstelle mit BWAid die genaue Verwendung der Gelder absprechen.

Friedrich Schneider, i.A. für die Bundesgeschäftsleitung

Liebe Schwestern und Brüder in den Gemeinden,

viele Gemeinden haben am Sonntag eine Spontankollekte für die Katastrophenhilfe in Haiti zusammengelegt, andere haben das in der nächsten Zeit vor. Auch Einzelpersonen haben uns Spenden übermittelt. Vielen Dank für diese Unterstützung!



Inzwischen haben wir aus dem Katastrophenfonds des Bundes insgesamt 50.000,00 Euro an die Soforthilfe des Weltbundes (Hungarian Baptist Aid /Rescue24) überwiesen.

Ein 7-köpfiges Rescue24-Team aus Ungarn und den USA arbeitet bereits in Port-au-Prince und versorgt 100-150 Patienten täglich. Ein weiteres Team wird jetzt zusammengestellt und soll ausreisen. Eine Wasseraufbereitungsanlage und Ähnliches wird in Kürze nach Haiti transportiert. Diese Hilfsmaßnahmen fördern wir mit unserer Überweisung.

Die Helfer melden allerdings auch zurück, was uns aus den Nachrichten bereits bekannt ist: Die Katastrophe hat Konsequenzen, die noch eine lange Zeit nachwirken werden. Die Aufbauarbeit in der völlig zerstörten Infrastruktur ist eine große Herausforderung. Darum ist es sinnvoll, nicht nur aus einer spontanen Be-

troffenheit große Summen für den Augenblick zur Verfügung zu stellen. Es geht vor allem darum, langfristig den Wiederaufbau des Landes zu unterstützen. Daran sollten wir jetzt schon denken. Hier müssen allerdings zuvor sinnvolle und nachhaltige Projekte mit den Fachleuten von Baptist World Aid vor Ort entwickelt werden.

So bitten wir als Bundesgeschäftsführung darum, die allgemeine und langfristige Entwicklungsarbeit unseres Bundes weiter zu unterstützen, damit wir diese Hilfe, wenn es soweit ist, dann auch leisten können. Die weltweite Katastrophenhilfe wird mit Geldern vieler Einzelspender, Hilfsorganisationen und Regierungen gefördert, und wir wollen gerne auch zukünftig diese allgemeine Hilfe durch Projekte, die mit den Gemeinden im Land abgestimmt sind, ergänzen.

Herzliche Grüße im Namen der Bundesgeschäftsführung,
Regina Claas, Generalsekretärin
Andreas Lengwenath, Kaufmännischer Geschäftsführer



Am Sonntag, den 7. Februar 2010 feiern wir im Gottesdienst das Abendmahl. Die Kollekte dieses Sonntags und alle übrigen Spenden wollen wir den Hilfsmaßnahmen für Haiti über den Weltbund der Baptisten zur Verfügung stellen. Unter dem Stichwort „Haiti“ können Spenden auf das Konto unserer Gemeinde bei der Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 11 3001 7717, überwiesen werden

Schwester Mechtild Schröder verstorben

Trauer um Altoberin in Diakoniewerk und -gemeinschaft Bethel

Klaus Rösler, aus: Baptist Newsletter vom 20.01.10



Berlin – Die freikirchliche Diakoniegemeinschaft und das Diakoniewerk Bethel in Berlin trauern: Nach kurzer schwerer Krankheit ist die Altoberin, die Diakonisse und Ärztin Dr. Mechtild Schröder, am 14. Januar im Alter von 77 Jahren in Berlin gestorben.

Von 1981 bis zu ihrem Ruhestand 1997 war sie als Oberin tätig. In dem Amt gehörte sie dem Vorstand des Diakoniewerks und der Diakoniegemeinschaft an. Nach dem Medizinstudium schloss sich die aus Kassel stammende Anästhesistin der Schwesternschaft an. Von 1969 bis 1971 war sie als Missionsärztin im Auftrag der Europäischen Baptistischen Mission (EBM) in Nordkamerun tätig. Anschließend arbeitete sie vier Jahre als praktische Ärztin. Von 1975 bis 1981 leitete sie zunächst den Aufbau und dann die Klinik des Diakoniewerks Bethel im baden-württembergischen Welzheim. Auch innerhalb des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) war sie aktiv. So gehörte sie von 1975 bis 1987 zur Bundesleitung, dem obersten

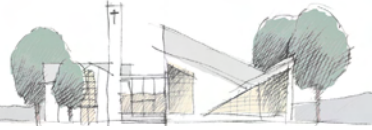
Leitungsgremium der Freikirche. Im Ruhestand widmete sie sich zahlreichen Aufgaben innerhalb und außerhalb der Schwesternschaft, so in der Gästearbeit des Mutterhauses sowie in der ökumenischen Arbeit des ehrenamtlichen Besuchsdienstes in Krankenhäusern. Auch förderte sie unter anderem im Auftrag der Europäischen Baptistischen Föderation (EBF) den Aufbau einer diakonischen Basisarbeit der Baptisten in Georgien wie auch im polnischen Lodz.

Die Oberin der Diakoniegemeinschaft Bethel, Diakonisse Dr. Angelika Voigt, würdigte die Verstorbene als „sehr kreative und engagierte Persönlichkeit“, die ihren Glauben froh und im Vertrauen zu Gott gelebt habe. Der BEFG erinnert in einer Würdigung daran, dass Schwester Mechtild durch ihr Wirken auch über den Bund hinaus „das Ansehen des Baptismus“ gefördert habe. Als Vorsitzende des Konvents der Gemeindegewestern und Gemeindediakoninnen habe sie zudem zahlreiche diakonisch aktive Mitarbeiter begleitet – lange bevor es die heutige Diakonenschaft gegeben habe. Sie habe es auch verstanden, Ehrenamtliche für die Diakonie zu begeistern.

Diakoniewerk und -gemeinschaft Bethel gehen zurück auf das 1887 in Berlin gegründete baptistische Diakonissenmutterhaus Bethel. Heute gehören über 90 Diakonissen, diakonische Schwestern und Brüder zur Diakoniegemeinschaft.



Das Diakoniewerk Bethel ist Gesellschafter von 17 Krankenhaus- und Pflegeeinrichtungen in Berlin, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg.



**Frauen
im
Gespräch**

**Einladung
Frauen-Frühstückstreffen
mit Referat:
Annett Beger**



**Wenn weniger mehr werden muss –
die andere Seite unseres komfortablen Lebens.**

**Samstag, den 20. Februar 2010, um 9.30 – ca. 12.00 Uhr
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Wannsee
Königstr. 66, Berlin-Wannsee**

Frau Beger ist Pharmazie-Ingenieurin und als solche hauptberuflich in einer Apotheke tätig. In ihrer Freizeit widmet sie sich nicht nur ihrer Familie, sondern arbeitet in der Schwangerschaftsberatung der Caritas und an Berliner und Brandenburger Schulen in Mädchenworkshops.

Kosten für Frühstücksbuffet & Referat € 6,50 / Kinderbetreuung bei Bedarf
Anmeldungen bitte unbedingt telefonisch bis spätestens 17. Februar 2010
bei Helga Schäfer: 030/ 805 45 77

Forum zu dem Wirbel von Kirchengesprächen

Thomas Bloedorn

Zwei Kommissionen der Evangelischen Landeskirche Bayerns und der Baptisten haben sich in den letzten Jahren über das Gemeinsame und Trennende unterhalten und in einem Ergebnispapier ihren Prozess dokumentiert. Dieses Dokument wird nun beim Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und in der EKD herübergereicht und bewertet, so dass am Ende kirchliche Stellungnahmen den Prozess und die Ergebnisse kommentieren müssen. In diesem Prozess melden sich laute Töne der Sorge, es gehe um eine Aufgabe der Glaubens- taufe bei den Baptisten oder grundsätzlich kirchenrechtliche Anerkennung aller bisher trennenden konfessionellen Ausprägungen.

An einem Infoabend wollen wir in Wannsee über den Anlass und Stand der Diskussion um das „Konvergenzpapier“ berichten und zur Kenntnis geben. Am 13. März wird auf Landesverbandsebene die theologische Diskussion in einer unserer Gemeinden geführt werden. Dazu werden wir rechtzeitig einladen. Am 27.01. wird für den BEFG Christiane Geisser, Professorin für Praktische Theologie, bei uns zu Gast sein und die Bundesdiskussion verorten. Das Dokument kann an diesem Abend erworben werden. Beginn ist um 19:30 Uhr.

Veranstaltungen in Schöneberg



Termine in Schöneberg

Sonntag, 24. Januar 2010

- 10:00 Gottesdienst - Predigt: Dagmar Wegener
- 10:00 Kindergottesdienst und T-Go
- 11:30 Kaffeestube
- 11:30 Sport für Kids in der Halle
- 13:00 Angolanischer Gottesdienst
- 19:30 Schöneberger Abendgottesdienst „Lounge“ - fällt krankheitsbedingt aus!

Montag, 25. Januar 2010

- 12:00 - 15:00 Suppenküche
- 19:00 Probe Bläserchor

Dienstag, 26. Januar 2010

- 12:00 - 15:00 Suppenküche
- 16:00 Hausaufgabenhilfe
- 19:00 Abend der Begegnung CPV-Treffen
- 19:30 AK Ton

Donnerstag, 28. Januar 2010

- 16:00 Hausaufgabenhilfe

Freitag, 29. Januar 2010

- 18:00 Teen-Kreis
- 19:00 Freitagskreis - Bibelgesprächskreis
- 19:30 Chorprobe „Sense Of Touch“

Samstag, 30. Januar 2010

- 12:00 Übernachtungswochenende Kindergottesdienst
- 17:30 Gebetskreis Angolanische Gemeinde
- 18:00 Jugend

Sonntag, 31. Januar 2010

- 10:00 Gottesdienst
Predigt: Michael Noss
- 10:00 Kindergottesdienst und T-Go
- 11:30 Kaffeestube
(kein Sport für Kids in der Halle)
- 13:00 Angolanischer Gottesdienst
- 19:30 Schöneberger Abend
Konzert „Cymnology“

Montag, 1. Februar 2010

- 12:00 - 15:00 Suppenküche
- 19:00 Probe Bläserchor
- 19:30 Infoabend zum Konzept „Winterspielplatz“

Dienstag, 2. Februar 2010

- 12:00 - 15:00 Suppenküche
- 16:00 Hausaufgabenhilfe
- 19:30 AK Ton

Donnerstag, 4. Februar 2010

- 15:00 Seniorengottesdienst
- 16:00 Hausaufgabenhilfe

Freitag, 5. Februar 2010

- 18:00 Teen-Kreis
- 19:00 Probe Chorgemeinschaft Laudate
- 19:00 Freitagskreis - Bibelgesprächskreis
- 19:30 Chorprobe „Sense Of Touch“

Samstag, 6. Februar 2010

- 17:30 Gebetskreis Angolanische Gemeinde
- 18:00 Jugend

Sonntag, 7. Februar 2010

- 10:00 Abendmahlsgottesdienst
Predigt: Michael Noss
- 10:00 Kindergottesdienst und T-Go
- 11:30 Kaffeestube
- 11:30 Sport für Kids in der Halle
- 13:00 Angolanischer Gottesdienst
- 19:30 Schöneberger Abendgottesdienst
„Himmelwärts“ - Predigt:
Simon Stulhofer

Veranstaltungen in Wannsee

Sonntag, 24. Januar 2010

- 10:00 Literaturgottesdienst „Die Hütte“
„Vergib! Wirf den großen Stein in den See und du wirst staunen, was er bewegt!“ (Pison/Bloedorn);
parallel Kindergottesdienst;
anschließend Kirchencafé.
- 15:00 Ökumenischer Gottesdienst auf
Nikolskoe

Montag, 25. Januar 2010

- 19:30 Treffen der Gottesdienstgestalter

Dienstag, 26. Januar 2010

- 15:00 - 17:00 Offene Kirche

Mittwoch, 27. Januar 2010

- 19:30 Forum Konvergenzpapier

Donnerstag, 28. Januar 2010

- 19:30 Chor

Sonntag, 31. Januar 2010

- 10:00 Gottesdienst - Predigt: Dr. Barbara
Kreihelt
anschließend Kirchencafé.

Sonntag, 31.1. - Samstag, 6.2. Ferienwoche

Sonntag, 7. Februar 2010

- 10:00 Abendmahlsgottesdienst - Predigt:
Pastorin Dagmar Wegener
anschließend Kirchencafé.



Vorschau:

Mittwoch, 10. Februar 2010

- 19:30 Kreis des Vertrauens

Samstag, 20. Februar 2010

- 9:30 Frauen im Gespräch

Mittwochs, ab 17. Februar 2010:

- 19:30 Neue Reihe Bibelauslegung
„David - Hirtenjunge, Hordenführer,
Heiliger?“

5. - 13. März 2010

- Fasten für Gesunde im Alltag

Samstag, 6. März 2010

- 10:00 - 16:00 Gemeindetag
„Gemeinde im Wandel“

Sport in Schöneberg

Montags

- 19:30 - 22:00 Volleyball

Dienstags

- 19:00 - 21:30 Tischtennis

Mittwochs

- 18:00 - 19:30 Kiez-Sport
20:00 - 22:00 Fußball

Donnerstags

- 17:00 - 19:00 Badminton
19:30 - 21:30 Klettern
19:30 - 21:30 Volleyball

Freitags

- 16:00 - 17:30 Klettern für Kinder
19:00 - 21:00 Basketball

Geburtstage in den nächsten zwei Wochen

Geburtstage

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

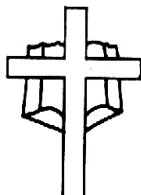
In der Fürbitte denken wir an

Fürbitte

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Ingrid Schulz (8555136), Sonja Boddien (3659442) oder Michael Noss (76902153).

Angolanische Gemeinde in Schöneberg

AS ACTIVIDADES SEMANAIS



MISALA PONA BAMPOSO NIO SO

Todos Sabados:

- 1 Das 17:30 até 19:00 Celula de oração ou Intercessão, para toda Igreja.
- 2 Das 18:30 até 20:00, ensaio do grupo Instrumental.

Todos domingos:

- 1 Das 12:30 até 13:00, preparação da entrada do Culto a todo membro do Comité.
- 2 Das 13:00 até 15:00 Culto dominical
- 3 Das 14:15 até 15:00 Escola dominical (Todas as Crianças e adultos)
- 4 Depois do Culto, oração de agradecimento "Membros do Comité"
- 5 Também para os visitantes, ficam uns minutos pois há um irmão preparado para saber da vossa vinda e o vosso regresso.

Todos os mês:

- 1 Todas primeira semana do Mês temos a Santa ceia do Senhor para todos Cristãos. Não esqueceres antes no sabado temos a preparação espiritual na Celula de oração ou Intercessão.
- 2 Todas ultimas semana do Mês temos Culto de Louvores e Adorações. Todo irmão e irmã, que quizer louvar o Senhor na Canção individual o favor de entregar o nome na porta no Protocolo, afim de facilitar a ordem no programa.

Direcção paroquial

- GL. Dilubenzi Fulama:
Tel: 030/8056380, 01621076740
- SGL. Mubengay J. Pière:
Tel: 030/80575007

Neuer Chefarzt am Wannsee

Dr. med. Kai Bauwens Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie im Immanuel Krankenhaus

Günter Mahler, Pressesprecher Immanuel Diakonie Group

Dr. Kai Bauwens ist gebürtiger Berliner und wuchs in Lichterfelde auf. Zunächst führte ihn seine Sportbegeisterung zum Studium an die Sporthochschule nach Köln. Schon bald erkannte der Enkel eines Zahnmediziners und der Sohn einer Anästhesistin und Kinderärztin, dass ihm die Medizin in die Wiege gelegt war. So wechselte Kai Bauwens an die FU Berlin zum Medizinstudium. Seine Leidenschaft für dieses Fach entdeckte er während

eines Praktikums in Oklahoma City/USA: Dort wurden schon den Medizinstudenten viele praktische Aufgaben übertragen.

Sein beruflicher Weg führte Dr. Bauwens über die Klinik für Chirurgie an der Charité zum Unfallkrankenhaus Berlin, wo er mit einer 1½-jährigen Unterbrechung 11 Jahre lang in der Unfallchirurgie und Orthopädie tätig war. Am Unfallkrankenhaus absolvierte er auch

seine Ausbildung zum Handchirurgen. Im Jahr 2009 war Dr. Bauwens für neun Monate in Bern in der Schweiz am dortigen Fußzentrum tätig, wo er Kenntnisse im Fachgebiet Fußchirurgie erwarb.

Aber selbst die Schweiz mit ihren guten Arbeitsbedingungen – und den deutlich besseren Verdienstmöglichkeiten – hielt Kai Bauwens nicht. Der Reiz des Konzeptes der eigenständigen Fachabteilungen, verbunden mit dem Willen zur Teamarbeit im Immanuel Krankenhaus Berlin war stärker. Zudem lockte ihn auch die Langzeitbetreuung von Patienten in der Rheumaorthopädie – und schließlich war auch die fantastische Lage am kleinen Wannsee für den Berliner ein Grund, der Schweiz den Rücken zu kehren.

Das neue Konzept einer Oberklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie mit eigenständigen Abteilungen, die von Chefarzten in ihren Spezialgebieten geleitet werden, ist für Dr. Kai Bauwens eine ideale Voraussetzung zu einer erfolgreichen und effektiven Arbeit. Neben Chefarzt Dr. Bauwens' Abteilung für untere Extremität, Endoprothetik und Fußchirurgie gibt es auch eine Abteilung für obere Extremität, geleitet von Chefarzt Dr. Martin Lautenbach.



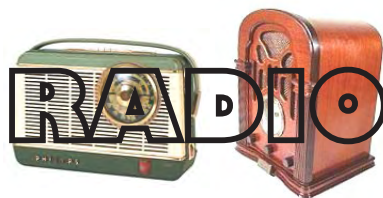
Dr. Kai Bauwens hat ehrgeizige Ziele: Er möchte seine Abteilung voranbringen und dafür bekannt machen, dass hier nach wie vor eine gute Endoprothetik durchgeführt wird. Zusätzlich wird ein weiterer Schwerpunkt gesetzt: Das Verfahren Hüftgelenksarthroskopie soll neu etabliert werden. Und auf dem Gebiet seiner „Leidenschaft“, der Fußchirurgie, möchte Dr. Bauwens Akzente setzen.

Dankbar ist Dr. Bauwens dafür, dass er zwei erfahrene Kollegen in sein neues Team bekommen hat: Oberarztkollege Dr. Matthias Müller, erfahren auf dem Gebiet der Endoprothetik, kam aus dem Unfallkrankenhaus Berlin. Aus dem Waldkrankenhaus Berlin kam ein weiterer Spezialist für Endoprothetik am Knie- und Hüftgelenk hinzu: Dr. Leif Bröcker.

„Mein großer Rückhalt ist meine Familie“ bekennt Kai Bauwens. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Und der Sport hat ihn bis heute als Hobby durchs Leben begleitet: nach dem Leistungsturnen entdeckte Bauwens das Volleyballspiel, wo er es bis in die zweite Bundesliga schaffte und bis zum 39. Lebensjahr in der Regionalliga spielte. Auch heute spielt er noch begeistert Volleyball – in den Reihen seiner Mannschaft gibt es auch einige ärztliche Kollegen.

Immanuel Diakonie Group auf Sendung

++ Radio Paradiso in Berlin und Frankfurt (Oder) ++ Berlin 98,2



Sonntag, 24.01.2010 ++ 20.00 Uhr ++ Immanuel TherapieWelt in Schöneberg, Buch und Wannsee - Schwerpunkt „Wellness“

Martin Luther King Gedenktag

Einsatz für Menschenrechte und Religionsfreiheit weiterhin Auftrag für Baptistengemeinden

Julia Grundmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit



Elstal/Wustermark, 18.1.10 - Anlässlich des Martin-Luther-King Gedenktages am 18. Januar hat die Bundesgeschäftsleitung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) an dessen Einsatz für Religionsfreiheit und Menschenrechte erinnert. Dies gehöre seit jeher zum Selbstverständnis der Baptisten dazu. „Auch heute werden immer noch Menschenrechte verletzt. So treten wir unter anderem für Religionsfreiheit in islamischen Ländern ein. Wir wünschen uns, dass das Evangelium frei und ungehindert überall gepredigt werden kann“, heißt es in einem Schreiben an die Gemeinden. Aber auch im eigenen Land gäbe es Anlässe, das Erbe Kings wach zu halten. Die Geschäftsleitung der Freikirche verweist in diesem Zusammenhang auf eine Stellungnahme der Hauptamtlichen Mitarbeiter im Jugendwerk der Freikirche (GJW), in der darauf hingewiesen wird, dass in Deutschland insbesondere der Islam durch Pressemeldungen und Umfragen undifferenziert und in seiner Gesamtheit als gefährlich und militant dargestellt werde.

Besonders bekannt ist die berühmte Rede des amerikanischen Baptistenpastors „I have a dream“. Weniger bekannt ist, dass Martin Luther King im Jahr 1964, drei Jahre nach dem Mauerbau, Ost-Berlin besuchte. Nach Berlin geladen hatten Willy Brandt und die Evangelische Kirche. Für einen Tag kam Martin Luther King unangekündigt in den Ostteil der damals geteilten Stadt. Der Andrang auf den Gottesdienst in der Marienkirche war so groß, dass spontan ein weiterer Gottesdienst in der Sophienkirche veranstaltet werden musste.

Brisant war der Besuch des Bürgerrechtlers in Ost-Berlin deshalb, weil nur einen Tag zuvor an der innerdeutschen Grenzen auf den DDR-Flüchtling Michael Meyer geschossen worden war, bei seinem Versuch Ostberlin zu verlassen. Martin Luther King besuchte den Ort des Geschehens.

Geprüft wird derzeit, ob in Berlin Gedenktafeln aufgestellt werden können, die an den Besuch Martin Luther Kings in Berlin erinnern. Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden unterstützt dieses Anliegen.



Der BEFG in den Jahren 1995 – 2005

„Abbruch und Aufbruch“

11/12

Friedrich Schneider

Bereits 1991 war das Theologische Seminar der DDR von Buckow nach Hamburg umgezogen. Der Raum in der Rennbahnstraße wurde eng. Ein neu entwickeltes Gesamtbildungskonzept, das auch Fortbildungen für Ehrenamtliche einbeziehen sollte, beförderte ebenfalls das Nachdenken über räumliche Erweiterungen. Diskutiert wurde die Frage, ob das Gelände in HH-Horn dafür nutzbar sei oder ob ein neues Bildungszentrum in Hamburg, in der Mitte Deutschlands oder ganz woanders geplant werden sollte. Der Bundesrat beschloss 1994 in Rostock, ein Gelände in



Elstal vor den Toren Berlins zu kaufen. 1997 erfolgte der Umzug von Hamburg nach Elstal. Das Theologische Seminar (seit 2003 staatlich anerkannte Fachhochschule), das Gemeindejugendwerk (GJW), die Bibelschule und die neu entwickelten Institute „Seminar für Gemeindearbeit“ und „Institut für Seelsorge und Psychologie“ siedelten sich an der B5 westlich von Berlin an. Hinzu kam noch ein Komplex mit seniorengerechten Wohnungen. Ein mit viel Engagement verbundener Aufbruch in eine neue Ära, aber auch Abbruch einer langen Tradition theologischer Ausbildung und Verwurzelung des Bundes in Hamburg. Und eine große finanzielle Herausforderung für die Bundesgemeinschaft. Im Laufe der Jahre mehrten sich die Stimmen, dass sich

der Bund mit der Schuldenlast überfordert habe.

Veränderungen gab es auch im Bundeshaus in Bad Homburg. Mit Lutz Reichardt (1995), Heinz Sager (1996) und Hans-Detlef Saß (2000) traten innerhalb kurzer Zeit drei neue Bundesdirektoren ihren Dienst an. Unter den neuen Projekten fiel besonders die von Lutz Reichardt im Blick auf den bevorstehenden Jahrtausendwechsel ins Leben gerufene Zukunftskommission „Unser Weg in die Zukunft“ auf. Nach einer Befragung (fast) aller Gemeinden wurde der Bedarf für die Arbeit des Bundes neu definiert. Vorschläge für eine neue Leitungsstruktur wurden daraus abgeleitet und 10 Leitsätze formuliert, die die Arbeit der Gemeinden und das Miteinander im Bund auf den Punkt bringen.

Ergebnisse der Zukunftskommission wurden auf dem Bundesrat 2002 in Krelingen vorgestellt. Der Bundesöffentlichkeit wurde auf diesem Bundesrat aber auch eine Krise in der Leitung des Bundes bekannt. Der Bundesrat 2002 wurde zum „Krisengipfel“. Alle drei Bundesdirektoren und die gesamte Bundesleitung beendeten ihren Dienst. Spontan wurde in Krelingen eine „Übergangsbundesleitung“ gewählt. Präsident wurde der gerade in den Ruhestand verabschiedete ehemalige Bildungsreferent des Bundes, Pastor Siegfried Großmann, und Vizepräsident wurde Wirtschaftsfachmann Dr.



Raimund Utsch, der als Berater des Bundes eigentlich nur angereist war, um die Ergebnisse der Zukunftskommission zu präsentieren. Beide übernahmen auch die Funktion der Bundesdirektoren. Die „Übergangsbundesleitung“ traf sich monatlich mit einigen verbliebenen Referenten des Bundes. Im November 2002 konnte auf einem Sonderbundesrat in Gelsenkirchen eine neue Leitungsstruktur verabschiedet werden. Außerdem wurde beschlossen, das Bundeshaus nach Elstal auf den Campus des Bildungszentrums zu verlegen. Und es wurde ein langfristiger Finanzplan genehmigt. Durch Sparmaßnahmen und Spendenaufrufe konnte im Laufe der nächsten Jahre eine deutliche Reduzierung der Schulden umgesetzt werden.

2003 übernahm die neu gebildete Bundesgeschäftsführung unter der Leitung von Regina Claas als Generalsekretärin und Andreas Lengwenath als kaufmännischer Geschäftsführer die Arbeit der Bundesdirektoren. Die Verfassung des Bundes und in der Folge viele Ordnungen wurden neu gestaltet.

Durch das engagierte Mitarbeiten vieler konnte die Leitungskrise des Bundes überwunden und neue Perspektiven entwickelt

werden – auch wenn nicht alle Irritationen aus der Krise bei Einzelnen und Gemeinden aufgearbeitet werden konnten.

Im Leben vieler Gemeinden ließen sich in dem Jahrzehnt von 1995 bis 2005 Veränderungen beobachten. Manche Traditionen und Gewohnheiten, die früher als „typisch baptistisch“ galten, traten in den Hintergrund. Viele Gemeinden griffen Anregungen der „Willow Creek“-Bewegung auf und modernisierten ihre Gottesdienste radikal. Vielerorts setzte sich das Klavier oder die Band zur Begleitung des Gemeindegesangs anstelle der Orgel durch. In gemeinsamer Verantwortung mit dem Bund Freier evangelischer Gemeinden erschien 2003 ein neues Liederbuch „Feiern und Loben“, eine Koproduktion von Hänssler-, Bundes- und Oncken-Verlag.

Die Identifikation der einzelnen Gemeinden und der Mitglieder mit dem Bund ist heute weniger selbstverständlich als in früheren Generationen. Die Frage nach der gemeinsamen Identität begleitet den BEFG seit der Umfrage im Jahr 1999 und es bleibt spannend, wie „unser Weg in die Zukunft“ uns weiterführt.

Luftbild Elstal



Gemeindejugendwerk Berlin-Brandenburg

Aktuelle Angebote! Jetzt anmelden!



**BERLIN
BRANDENBURG**

**JuleiCa-Kurs:
20./21. Feb
und März, im
GJW BB,
39 Euro**

Du arbeitest schon lange im Kinder- und Jugendbereich mit, hattest aber bisher nie die Gelegenheit, an unserem A-Kurs (JuleiCa) im Herbst teilzunehmen? Dann haben wir ein besonderes Angebot für Dich: Vierzig Stunden (30 Zeitstunden) JuleiCa-Material in 4 Tagen! Von Entwicklungspsychologie über Kommunikation zur Gruppenpädagogik – Bekanntes wird vertieft, neues Wissen wird erworben!

Das Schulungsangebot richtet sich besonders an Studierende bzw. Junge Erwachsene. Du gehörst nicht zu dieser Zielgruppe? Dann frag einfach in GJW BB an, ob eine Teilnahme dennoch möglich ist.

Teil 1 findet am 20. und 21. Februar statt, der zweite Teil des Kurses ist einen Monat später - 20. und 21. März – und verpflichtend. Ohne Teil 2 und einen 1.-Hilfe-Kurs kannst Du die JuleiCa (Jugendleitercard) vergessen. Also sei dabei, bleibe fit in Sachen Mitarbeit! Wir freuen uns auf Dich!

GJW-Gottesdienst: 27. Feb, EFG Berlin-Schöneberg

Am 27. Februar findet um 18:00 Uhr in der EFG Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 125 unser erster GJW-Gottesdienst in diesem Jahr statt. Das Thema lautet: „Blickst du’s?!“ Wir freuen uns auf die Band aus Schöneberg und die BUJU-Anmeldeparty. Denn am 27.02. ist die letzte Chance, sich verbilligt zum BUJU anzumelden. Direkt vor Ort könnt Ihr das dann bequem erledigen...

Wie Kinder Gott erleben: 20. März, EFG Berlin-Steglitz, 15 Euro

Eine Umfrage im Landesverband Berlin-Brandenburg hat ergeben: Die jüngste Generation im Kinder- und Jugendbereich ist zahlenmäßig die stärkste. Viele wunderschöne blau-, braun- und blauäugige Kinder sind uns anvertraut. Gott muss uns sehr vertrauen!

Beim KIGO-MA-Tag im GJW BB wollen wir uns daher der Frage stellen, wie wir Kindern einen fröhlichen und befreienden Glauben vermitteln sollten – einen Glauben, den sie als Teens nicht mühsam wieder ablegen müssen. Wie feiert man eigentlich Kinder-GOTTESDIENST? Was denken Kinder über Gott und wie erleben sie ihn, welche Spiritualität prägt ihr Leben?

Mit Volkmar Hamp haben wir einen Experten zu diesen Fragen gewinnen können. Wir dürfen uns auf ihn und die Begegnung mit vielen engagierten und begabten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus unseren Gemeinden in BB freuen! Danke, dass Ihr unseren Kindern viel Gutes tut. Am 20. März seid Ihr an der Reihe!

Landesvolleyballturnier: 27./28. März

Am 27. und 28. März findet unser Landesvolleyballturnier statt. Das Startgeld beträgt 25 Euro. Mannschaften können sich jetzt im GJW BB anmelden!

FSJ im GJW BB: Start am 1. September 2010

Mach nach der Schule oder Ausbildung ein Freiwilliges Soziales Jahr (auch als ZIVI!) im GJW BB! Wir vermitteln ein FSJ im Kinder- und Jugendbereich baptistischer Gemeinden, in Kitas, Krankenhaus, in Sozialprojekten oder in der Regenbogen-Str., wo Du mit drei anderen jungen Menschen ein Jahr lang Kinder begeisterst.

Nach Deiner Bewerbung wird es die Möglichkeit geben, einander kennen zu lernen (unser sog. „Casting“ am 8. und 9. Mai). So können wir miteinander entdecken, wo Du am Besten Dein FSJ machen wirst! Untergebracht bist Du ggf. in der WG des GJW. Zur Begleitung in kleiner Gruppe finden Treffen statt, um eigene Erfahrungen im Einsatz auszutauschen. Du bist also in deinem FSJ nicht allein! Im Büro ist immer jemand zu finden. Wer in der WG wohnt, profitiert besonders durch die Nähe

zum GJW-Büro durch Beratung und Begleitung. Und Du weißt schon vor Beginn, wo Du anfängst: in Berlin! Es wird also auf jeden Fall eine spannende Zeit. Nimm sie dir!

Für weitere Infos, Rückfragen und Anmeldungen:

GJW Berlin-Brandenburg, 030-78702515, info@gjw-bb.de

Anmeldung im Internet möglich:

<http://gjw-jahresprogramm.de>

Christen sollten keine Nicht-Christen heiraten Bill Hybels: Gemeinsamer Glaube spielt entscheidende Rolle

Klaus Rösler, aus: Baptist Newsletter vom 13.01.10

Chicago – Christen sollten möglichst keinen Nicht-Christen heiraten. Dazu rät der Hauptpastor der Willow-Creek-Gemeinde in South Barrington bei Chicago, Bill Hybels, laut einer idea-Meldung. Die einflussreiche, rund 22.000 Besucher zählende Gemeinde hat das neue Jahr mit einer sechswöchigen Predigt- und Lehrreihe über die Stärkung der Familie gestartet.

Zu den wichtigsten Voraussetzungen einer christlichen Ehe zähle die geistliche Übereinstimmung, sagte Hybels. Gott wisse am besten, wie tief der Glaube den inneren Menschen präge und durchdringe. Er verändere das Denken, Fühlen, den Umgang mit Geld und Freizeit und vieles mehr. Für einen Nachfolger Christi sei der Glaube nicht nur ein Anhängsel des Lebens, sondern der Kern der eigenen Identität. In einer lebenslangen Beziehung spiele der gemeinsame Glaube eine entscheidende Rolle.

Zu den Voraussetzungen für eine Ehe zählt Hybels weitere Übereinstimmungen, zum Beispiel im Charakter, in der Kommunikation, den Gefühlen und der körperlichen Anziehung.

Die Willow-Creek-Gemeinde möchte angesichts einer verbreiteten desillusionierten Haltung gegenüber Ehe und Familie diese stärken.



Sie seien von Gott geplant und gewollt. Auch wenn die Ehe heute bisweilen altmodisch erscheine, so werde sie nicht verschwinden, erklärte Hybels.

Die 1975 gegründete Willow-Creek-Gemeinde hat wegen ihres ganzheitlichen Ansatzes, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen, Aufsehen erregt. Aus Kongressen und Schulungen ist eine Bewegung entstanden, die mehr als 12.000 Gemeinden in 45 Ländern verbindet. Der nächste Willow-Creek-Leitungskongress in Deutschland zum Thema „Wachsen im Glauben, Lieben und Leiten“ findet vom 28. bis 30. Januar in Karlsruhe statt. Auch Hybels wird daran mitwirken.

Wohnmöglichkeit gesucht

Sehr geehrte Damen und Herren,

da ich eine Beschäftigung in Berlin gefunden habe, suche ich eine Unterkunft. Ich dachte, vielleicht gibt es in Berlin ein Christliches Wohnheim, wo ich erstmal für kurze Zeit ein Zimmer finde und dann von dort weitersuchen kann. Die Mitarbeiter in Köpenick haben mir von Ihrer Gemeinde erzählt, die nicht so weit von meiner zukünftigen Arbeitsstelle entfernt ist. Gibt es bei Ihnen jemanden, der mir bei meiner Suche nach einer Unterkunft helfen kann?

Ich bin 42 Jahre alt, Nichtraucher.

Mit freundlichen Grüßen, **Bernd Laue** – E-Mail: ctw77@gmx.de



Eine Woche im Allgäu

Bibel- und Wanderfreizeit in Oberstdorf - 5.-12.6.2010

Informationen, Anmeldung und Leitung:

Hans-Joachim Ehmer, Pastor i.R., Tempelhofer Weg 7, 14942 Luckenwalde, Tel. 03371/401629 (Mtg. Gmd.Schönb.)

www.canadatour2010.de

Kanutour in Canada, Mountain River - 5.-27.08.2010

Ausführliche Informationen über die Art der Reise, die detaillierten Beschreibungen der Tour sowie ausgewähltes Bildmaterial gibt es unter:

www.canadatour2010.de oder persönlich von Udo Schmidt. (s.a. Aufbruch 368)

GEMEINDEFREIZEIT - 8.-13. Oktober 2010

Wie doch die Zeit vergeht: Schon haben wir 2010 und viele Menschen dürfen oder müssen ihren Urlaub planen und festlegen. Deshalb hier der Hinweis auf eine der wichtigsten Veranstaltungen in diesem Jahr: Der Gemeindefreizeit vom 08.-13.10.2010! Also: Bitte vor-merken bzw. bei den Planungen berücksichtigen!

Backe, backe, Kuchen...

Café / Bäckerei Neueröffnung

im Seniorenzentrum Schöneberg, Hauptstraße 121a

Gleich nebenan lädt dieses gemütliche Café in unserem Seniorenzentrum zum Verschmaufen ein und bietet neben Kaffee (ab -,80 €) und Frühstück (ab 3,30 €) auch verschiedene kleine Speisen wie Bockwurst, Backkartoffeln, Nachos, Salate u.a. an.

Die Öffnungszeiten: Montag - Samstag 7 - 20 Uhr, Sonntag geöffnet!



...im Seniorenzentrum

CITY CUT

Ihr Friseur-Team - Neueröffnung - Hauptstraße 121a

Gemeindefamilie

Informationen aus der Gemeindefamilie

Liebe Geschwister und Freunde,

im Leben unserer Gemeinde gibt es immer wieder Ereignisse, bei denen wir uns gern alle mitfreuen. Das sind beispielsweise Hochzeiten, Geburten, Jubiläen und anderes.

Wer als Betroffene/r die Gemeinde gern Anteil nehmen lassen würde an seiner Freude, der schicke bitte eine kurze Notiz mit allen erforderlichen Angaben und - wenn es geht - auch ein Bild an die Redaktionsadresse: Aufbruch@efgbsh.de oder hinterlasse die Informationen am Infotresen mit der Bitte um Weiterleitung.

Wir werden die Nachrichten in der nächsten möglichen Ausgabe des Aufbruch veröffentlichen. Auf der Rückseite findet sich jeweils auch die aktuelle Angabe zum Redaktionsschluss. Beiträge, die später eingehen, können evtl. erst in der folgenden Ausgabe berücksichtigt werden.

bed+breakfast

Hauptstraße 125
10827 Berlin

Anmeldungen und Reservierungen

werden per E-Mail unter bed+breakfast@efgbsh.de oder über das Gemeindebüro
Fon +49 30 780 04-200 oder
Fax +49 30 780 04-201
angenommen.

Prospekte zum Weitergeben liegen am Infotresen aus!



Ansprechpartner:

Dieter Unruh - Fon +49 30 780 04-213
Oliver Neumann - Fon +49 30 780 04-212
dieter.unruh@efgbsh.de - www.efgbsh.de

bed+breakfast

23



Bücherladen „seitenweise“
Hauptstraße 125 - 10827 Berlin
Fon (030) 78004-200
Fax (030) 78004-201
seitenweise@efgbsh.de
www.efgbsh.de

vor und nach den Gottesdiensten geöffnet.
Wir freuen uns auf Euren Besuch!
Das Team des Bücherladens
„seitenweise“

Bildnachweis: Seite 1: (Bildarchiv) / Seite 3, 7: J. Gütter / Seite 4: G. Popkes / S. 8, 9: (WEB) / Seite 10: J. Huß / Seite 13: C. Kolbe-Weber / Seite 16: IDG / Seite 17: (WEB); GJWBB / Seite 18, 19: Bund EFG i.D. / Seite 21: Willow Creek CC / Seite 23: S. Weist

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße, K.d.ö.R., Hauptstr. 125, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, E-Mail: "info@efgbsh.de". Michael Noss, *Gemeindepastor*, 769 021 53 oder 0 17 2-314 00 12; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177/392 57 84, 78 00 42 22; Udo Schmidt, *Gemeindeleiter*, 805 05 228 oder 873 52 12; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindeleiter Angolanische Gemeindegruppe*, 805 63 80 oder 0162-107 67 40. E-Mail: simon.fulama@efgbsh.de.

Stationsgemeinde Berlin-Wannsee, Königstr. 66, 14109 Berlin. Thomas Bloedorn, *Pastor in Wannsee*, Tel. 805 05 890, Fax -891 (Gemeindebüro); direkt 71 02 58 00 oder 0174-944 69 86

Info@Baptisten-Wannsee.de;
Inge Kant, *Stationsleiterin*, 805 46 95.
Konten für alle Gemeinden: Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 11 3001 7717 oder Postgirokonto Berlin, BLZ 100 100 10, Konto-Nr. 8397 100.

Aufbruch: *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Oliver Neumann, Johann Huß; *Versand:* Sigrun Schulz. Web-Seite der Gemeinde: "www.efgbsh.de".

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Februar 2010 - Redaktionsschluss: **2. Februar 2010**, alle Beiträge bitte an **Aufbruch@efgbsh.de**